



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Berufsorientierung
Entdecke dein Talent

Das Berufsorientierungsprogramm – Zwischenbilanz einer Erfolgsstory Dr. Ulrike Geiger, BMBF

BILDUNG

Ideen zünden!

ZWH-Bildungskonferenz 2011 Berlin, 16./17. November 2011



Warum Berufsorientierung?

- Ungenügende Vorbereitung der Jugendlichen auf das Berufsleben durch die Schule (Erwartungen, Möglichkeiten)
- Fehlende Motivation zur Erreichung des Schulabschlusses
- Fehlendes Selbstvertrauen in eigene Leistungsfähigkeit
- 2011: 56.000 Jugendliche ohne Schulabschluss (6,45%)
➡ Hohe Frustration am Ende der Schulzeit
- Schlechte Übergangsquoten



Warum Berufsorientierung?

Aus der Sicht des Handwerks:

- Probleme der Betriebe, Ausbildungsplätze mit geeigneten Bewerbern zu besetzen, verstärkt durch demographischen Wandel
- Ungenügende Vorbereitung auf das Berufsleben
- hohe Zahl an Ausbildungsabbrüchen bzw. -wechseln (höher im Handwerk als bei Industrie und Handel)
- Hohes Durchschnittsalter bei Eintritt in duale Ausbildung



Reaktion der Bundesregierung

- Seit 2008: Schwerpunkt Bildung
- BMBF 2012: 24% mehr Mittel als 2010
- Bis 2013: 12 Mrd. € zusätzlich in Bildung und Forschung
- Bis 2015: 10 % des BIP in Bildung (7%) und Forschung
- Konkret: Berufsorientierungsprogramm, Bildungsketten, „Berufliche Bildung – praktisch unschlagbar“

WACHSTUM.
BILDUNG.
ZUSAMMENHALT.

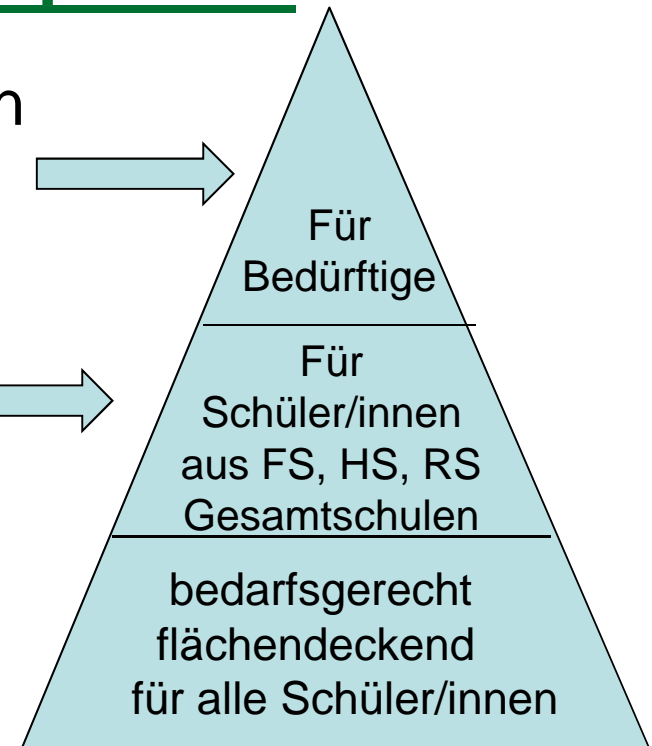
DER KOALITIONSVERTRAG ZWISCHEN CDU, CSU UND FDP.





Bildungskette: Prävention statt Reparatur

- Berufseinstiegsbegleitung in den letzten beiden Schuljahren und während des ersten Ausbildungsjahres
- Berufsorientierung in Klasse 8 (BOP)
- Potenzialanalyse in Klasse 7





Das Berufsorientierungsprogramm in überbetrieblichen und vergleichbaren Berufsbildungsstätten (BOP)

Eine Zwischenbilanz nach 3 ½ Jahren

Bestehend aus:
Potenzialanalyse und
Werkstatttagen

Zielgruppe:
Schülerinnen und Schüler
aus Förder-, Haupt-, Real-
und Gesamtschulen



Potenzialanalyse ab Klasse 7

- Keine Lernstandserhebung, sondern Talentesuche
- Selbsteinschätzung und Fremdeinschätzung in Einzel- und Gruppenaufgaben
- Erkundung individueller Stärken, Neigungen und Interessen



Werkstatttage

- Für Schülerinnen und Schüler
 - idR der 8. Klasse
 - die Interesse an einer dualen Ausbildung haben
- 65 Stunden an der Werkbank einer überbetrieblichen oder vergleichbaren Berufsbildungsstätte
- Kennenlernen von drei Berufsfeldern



Was hat BOP erreicht?

- Aktivierung antriebsloser, schulmüder Jugendlicher
- Motivationssteigerung
- Erkennen des Nutzens schulischen Lernens
- Frühzeitige Identifizierung von Neigungen, Stärken und Schwächen
- Frühzeitiges Wecken von Interesse und Spaß an handwerklicher Tätigkeit und damit betrieblicher Ausbildung



Was hat BOP noch erreicht?

- Entwicklung realistischer Vorstellungen über die Berufswelt und das eigene Leistungsvermögen.
- Befähigung, sinnvolle Entscheidungen über den weiteren Ausbildungs- und Berufsweg zu treffen.
- Heranführung der Jugendlichen an potenzielle Ausbildungsbetriebe
- Besseres Gelingen des Einstiegs in die Ausbildung und das Berufsleben



Was hat BMBF mit BOP schon erreicht? In Zahlen:

- Mehr als 120 Mio. € seit April 2008 für fast 280.000 Schülerinnen und Schüler
- Mehr als 400 Träger aus allen Bundesländern
- Lehrkräfte an die Werkbank und in die Ausbildungspraxis
- Verzahnung von Schule und Ausbildung



Was zeichnet BOP aus Sicht der Lehrkräfte aus?

- Die Jugendlichen beteiligen sich besser am Unterricht und haben eine größere Lernmotivation
- Die Jugendlichen sind nach BOP ernsthafter, zielstrebig und erwachsener
- Die Jugendlichen erfahren viel über sich und ihre Fähigkeiten
- Sie lernen ihre Schüler/innen von ganz anderer Seite kennen



Was schätzen die Ausbilder/innen an BOP?

- begrüßen die Möglichkeit, ihrem Fachkräftenachwuchs die Anforderungen und Chancen der dualen Ausbildung zu vermitteln
- bestätigen die Arbeitsfreude und das Engagement der Jugendlichen
- sehen Möglichkeiten, Jugendliche gezielt in Praktika und spätere Ausbildungsverhältnisse zu vermitteln



Und was sagen die Jugendlichen nach BOP?

- Wir haben mehr Selbstvertrauen und sehen positiv in unsere Zukunft
- Wir kennen unsere Interessen und Fähigkeiten viel besser
- Wir wissen, ob für uns ein dualer Ausbildungsberuf grundsätzlich in Frage kommt
- Wir erkennen, dass Schule – besonders die Fächer Deutsch und Mathematik – wichtig ist für Erfolg im Beruf



Wie ist der Erfolg von BOP zu erklären?

- Lernortwechsel
- Eigenverantwortliches Herstellen eines Werkstückes, das mitgenommen werden darf
- Individuelle Rückmeldung, dadurch Stärkung der Jugendlichen
- Verzahnung von Schule und Ausbildungspraxis



Wie geht es mit BOP weiter?

- BOP ist aus Sicht des BMBF ein prioritäres Programm, dessen Notwendigkeit außer Frage steht
- Es soll auch in den kommenden Jahren gut ausgestattet werden
- Ziel: Landeskonzepte wie in Thüringen
- Zur Steigerung der Planungssicherheit und Qualität der Maßnahmen: derzeit Entwicklung neuer Richtlinien, gültig ab 1.1.2012



Wesentliche Neuerungen ab 2012:

- Einheitlicher **Antragstermin** für Online-Antragstellung beim BIBB von 1.1. bis 1.3. jeden Jahres
- Information der Träger bis 30.6., ob in Förderung aufgenommen
- **Bewilligungszeitraum** vom 1.1. bis 31.8. des Folgejahres = 20 Monate für einen Durchgang ab Potenzialanalyse in 7/2
- Mindestangebot an Berufsfeldern: 5
- Regionale Verteilung der Mittel wie bei Berufseinstiegsbegleitern
- Qualitätsstandards



Einzelheiten zu den Neuerungen:

Mindestangebot an Berufsfeldern: 5 aus zwei unterschiedlichen
Berufsblöcken

Block I: Produktion/Handwerk/Technik

Landwirtschaft und Ernährung
Metall
Fahrzeuge
Elektro
SHK
Bau
Holz
Farbe/Raumgestaltung
Naturwissenschaften
Textil/Leder/Bekleidung

Block II: Dienstleistungen/Wirtschaft/Soziales

Hauswirtschaft
Lager/Logistik
Verkauf
IT und Medien
Wirtschaft und Verwaltung
Gesundheit, Erziehung und Soziales
Kosmetik und Körperpflege
Hotel- und Gaststätten



Einzelheiten zu den Qualitätsstandards:

- Eignung des Trägers
- Schlüssiges Gesamtkonzept
- Qualifikation des Personals
- Ausgestaltung von Potenzialanalyse und Werkstatttagen
- Gestaltung der Kooperation mit Schulen und Eltern
- Regionale Einpassung, Unterstützung durch Land
- Nachhaltigkeit



BMBF-Ziel

Bildungs- und Chancengerechtigkeit

- Jugendliche
 - stärken
 - zum Schulabschluss führen
 - dauerhaft in Ausbildung bringen
- Gesamtwirtschaftliches Ziel:
 - Förderung des Fachkräftenachwuchses
 - Bündelung und Abstimmung vorhandener Programme



Für weitere Informationen:

- Dr. Ulrike Geiger
BMBF – Referat 313: Berufsorientierung;
Chancengerechtigkeit für Jugendliche
Tel: 0228-99 57 2150
Mail: ulrike.geiger@bmbf.bund.de
- BIBB.de/berufsorientierung
Hotline: 0228-107-1031
Hotmail: Berufsorientierung@bibb.de